



Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen
für die Jahre 2000-2005

Studie der Statistik Austria und des WIFO
im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit



Wien • November 2004

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

**Methodik, Ergebnisse und Prognosen
für die Jahre 2000 bis 2005**

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Studie von Statistik Austria und dem Österreichisches Institut
für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Arbeit

November 2004

Weitere Informationen:

Dr. Peter Laimer

Statistik Austria (ST.AT)
Direktion Raumwirtschaft
Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7849
Fax: +43 (1) 711 28-7323
Email: peter.laimer@statistik.gv.at
Homepage: <http://www.statistik.at>

Univ.-Prof. Mag. Dr. Egon Smeral

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
Arsenal, Objekt 20
1030 Wien
Tel.: +43 (1) 798 26 01-219
Fax: +43 (1) 798 93 86
Email: Egon.Smeral@wifo.ac.at
Homepage: <http://www.wifo.ac.at>
Persönliche Homepage: <http://www.wifo.ac.at/Egon.Smeral>

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Eine zulässige Weiterverwendung ist nur mit korrekter Quellenangabe "Statistik Austria/WIFO" gestattet.

© BUNDESANSTALT STATISTIK ÖSTERREICH, WIFO

Wien • November 2004

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000-2005

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Überblick	3
2.1 <i>Konzept</i>	3
2.2 <i>Anwendungen</i>	4
3. Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos	7
3.1 <i>Einleitende Überlegungen</i>	7
3.2 <i>Definition der Tourismusnachfrage</i>	7
3.2.1 <i>Besucher</i>	8
3.2.2 <i>Hauptsächlicher Reisezweck</i>	8
3.2.3 <i>Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung</i>	9
3.2.4 <i>Touristischer Konsum</i>	9
3.3 <i>Direkte, indirekte und induzierte Effekte</i>	11
4. Ergebnisse	13
5. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	17
Literaturhinweise	21

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000-2005

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

1. Einführung

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den **Konsum der Touristen** bestimmt und daher nicht eigens als Sektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst. **Komplexität** entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den **verschiedensten** Wirtschaftsbereichen stattfinden, bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen; zudem fehlen monetäre Größen fast zur Gänze. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige (wenn auch wichtige) Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder es handelt sich um ganz globale Ziffern (Reiseverkehrsbilanz). Insgesamt betrachtet, konnte daher das System Tourismus in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung der **monetären** Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) – wie auch von internationalen Organisationen empfohlen – als geeigneter Ansatz. Das TSA basiert auf einer großen Zahl an tourismusrelevanten Daten, wobei für eine sorgfältige Interpretation des Zahlenmaterials das Verstehen grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig ist, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können. Dies ist insofern wichtig, als im **TSA** nur von den **direkten** Beziehungen zwischen Touristen und Produzenten ausgegangen wird, also indirekte Lieferverflechtungen nicht berücksichtigt werden, sowie die Zwischennachfrage auf Makro-Ebene (die Dienst- und Geschäftsreisen) zunächst zur Endnachfrage auf der Meso- bzw. TSA-Ebene dazu gerechnet wird.

Schon seit Beginn der siebziger Jahre wird die direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus anhand der Wertschöpfung auf Basis von **Input-Output-Analysen** durch das WIFO geschätzt. Der Nachteil der Input-Output-Analyse – sie liefert zwar einen konsistenten makro-ökonomischen Rahmen – besteht allerdings darin, dass diese in der Vergangenheit nur alle fünf bis zehn Jahre verfügbar war.

Seitens der **OECD** wurde Mitte der achtziger Jahre das Projekt der "Tourism Economic Accounts" (**TEA**) ins Leben gerufen, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsstatistik zu analysieren versucht. Diesbezüglich wurden seitens der Statistik Austria (ST.AT) entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996 ermittelt.

In Kooperation zwischen World Tourism Organisation (WTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) wurde unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) die Entwicklung eines **Tourismus-Satellitenkontos** (TSA) initiiert.¹⁾ Das Augenmerk des TSA liegt vor allem auf monetären Daten und soll regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makro-ökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Die **Statistik Austria** (ST.AT) und das **Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung** (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos – basierend auf den empfohlenen methodologischen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt übernommen.

Das Tourismus-Satellitenkonto für Österreich wurde beginnend mit dem **Basisjahr 1999** erstmals publiziert und seither jährlich fortgeführt. Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde im ersten Schritt auf der Darstellung der Verflechtung von Nachfrage und Angebot gelegt, danach sollen die Beschäftigungs-, Investitions- und Kapitalstockmodule folgen.

¹⁾ EUROSTAT, OECD, UN, WTO, Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, 2001.

2. Überblick

Die Bedeutung des Tourismussektors als wirtschaftliches und soziales Phänomen ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. In Bezug auf die Einschätzung der Größenordnung lagen jedoch im Hinblick auf die **monetär-wirtschaftliche** Komponente nur unzureichende Informationen vor, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil nur auf wenige quantitative Indikatoren wie Ankünfte, Übernachtungen, Anzahl der Reisen oder Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makro-ökonomischer Aggregate (z.B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unvollkommenes Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

2.1 Konzept

Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis ihrer Erzeugung (ihres Outputs) und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden, während gerade die Tourismuswirtschaft durch ihre Konsumenten – die **Touristen** – zum Zeitpunkt des Konsums definiert wird.

Gemäß dem **TSA-Konzept** erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" **Produktion**, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" **Güter** und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d.h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z.B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Das TSA stellt den Versuch dar, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in **Verbindung** mit der **VGR** und anderen Wirtschaftsstatistiken zu erfassen und zu analysieren. Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem **Inlandskonzept**, dessen Abgrenzungen im Einzelnen zu definieren sind. Dazu eignen sich im Besonderen das Wohnsitzkonzept und dessen Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und die Verbraucher (Nachfrager/Touristen).

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen bezüglich der Produzenten- und der Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei **Grundkonten der VGR** herangezogen:

- (1) Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4)
- (2) Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5)
- (3) Güterkonto (Verbindung von Produktions- und Nachfrageseite; TSA-Tabelle 6)

2.2 Anwendungen

Mit dem TSA können viele **Zielvorstellungen** erfüllt werden. Prinzipiell liefert das TSA:

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makro-ökonomischer Aggregate;
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makro-ökonomische Aggregate;
- detaillierte Information über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits;
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusindustrie, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen und Anlageninvestitionen;
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen;
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nicht-monetären Informationen (d.h. Anzahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.);
- Daten für die Hauptaggregate zu laufenden und konstanten Preisen.

Mit seinem **Informationsumfang** kann ein vollständiges **TSA verwendet** werden, um

- den Tourismussektor aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der WTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen zu vergleichen;
- über ein Set von international kompatiblen Konten zu verfügen;
- Politikern Einblicke in die sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen;
- die Tourismuswertschöpfung für bestimmte Branchen in einem zusammenhängenden System zu berechnen;

- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten;
- die Produktionsfunktion der Tourismusbranche und die Zusammenhänge zwischen Tourismus und restlicher Wirtschaft aufzuzeigen;
- einen Bezugsrahmen zu bieten, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können;
- die Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot aufzuzeigen;
- Information über das Kapital/die Kapitalbasis des Sektors zu erhalten;
- herauszufinden, was von den Besuchern gekauft wird, und welche Branchen am meisten davon profitieren;
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesuchergruppen (d.h. Haushalte, Geschäftsleute, Staatsbedienstete oder Ausländer) zu gewinnen;
- die Frage nach dem durchschnittlichen Verdienst in den einzelnen Tourismusindustrien zu beantworten.

Das TSA schafft den Rahmen für **Analysen zur Tourismuspolitik** sowie für Modellbau, Wachstumsanalysen und Produktivitätsmessungen, wobei der Aufbau so gestaltet ist, dass nicht alle Elemente auf Anhieb entwickelt werden müssen.

3. Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos

3.1 Einleitende Überlegungen

Grundsätzlich bezieht sich das TSA-Konzept in seinem **Kernbereich** auf die "Tourismusindustrien" (i.e.S.), das sind vor allem die Bereiche des Beherbergungs-, Restaurant-, Reisebüro- sowie des Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesens. Es soll versucht werden, Tourismus als ökonomisches Phänomen eingehender zu erfassen und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu analysieren. Obwohl im Allgemeinen immer über die "**Tourismusindustrie**" gesprochen wird, ist dieser Ausdruck doch problematisch, denn Tourismus ist keine Industrie im herkömmlichen Sinn, wo die einzelnen Bereiche ein gemeinsames Produkt oder eine Dienstleistung herstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff "**Satellit**" beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Zusammenhang mit dem Tourismus-Satellitenkonto kann man sich die Input-Output-Struktur als eine Abfolge von Tabellen vorstellen, in denen in den Spalten bzw. in den Zeilen die einzelnen Wirtschaftszweige und die Waren aufgelistet sind. Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert einer in einer bestimmten Branche produzierten Ware für jeweils ein Jahr. Ein anderes Blatt zeigt den Wert jeder von den einzelnen Branchen konsumierten Ware, und eine weitere Tabelle fasst die Endnachfrage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das **Hauptproblem** bei den "tourismusspezifischen" Branchen liegt vor allem darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann: So werden z.B. Speisen im Restaurant auch von Nicht-Touristen konsumiert und andererseits nicht-touristische Waren wie Bekleidung oder Lebensmittel auch von Touristen. Das bedeutet, es können nicht einfach "tourismusspezifische" Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu machen, muss vielmehr der Output einer touristischen Ware mit jenem Anteil gewichtet werden, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das entsprechende Gut entspricht. Im Prinzip hat jedes Produkt ein touristisches Gewicht: Hotelzimmer z.B. erreichen knapp 100%, andere Produkte wiederum haben weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung.

3.2 Definition der Tourismusnachfrage

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- touristischer Konsum.

3.2.1 Besucher

Ein Besucher wird **definiert** als "jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird".

Dabei müssen zunächst **zwei** grundlegende **Kategorien** von Besuchern unterschieden werden:

- **Internationale** Besucher, die in dem Land der Reisedestination nicht ihren ordentlichen Wohnsitz haben; dazu zählen auch Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben;
- **Inländische** Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet, wobei es sich um Staatsbürger oder Ausländer handeln kann.

Ein Besucher kann entweder ein **Tagesbesucher** sein oder ein **Tourist**, das ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie Besuch des Zweitwohnsitzes oder von Verwandten- und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z.B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z.B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z.B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete **Definition** von Besuchern und Touristen sehr **breit** und beinhaltet damit alle Personen, die einen Ort besuchen oder bereisen, an dem sie keiner bezahlten Tätigkeit nachgehen. Folglich könnte ein Geschäftsreisender entweder Tourist oder Nicht-Tourist sein, je nachdem an welchem Ort sich seine bezugsauszahlende Stelle befindet und in welcher Art und Weise er seine Aktivitäten unternimmt. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und der damit relativ häufig frequentiert wird, und/oder der in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe auch Kapitel 3.2.3).

3.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck

Beim Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,
- Kuraufenthalte,
- Religiös motivierte Reisen, Wallfahrten,
- Sonstige.

3.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der **direkten Umgebung** seines Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie anderen **häufig frequentierten** Orte zusammen.

Der Begriff "gewohnte Umgebung" umfasst **zwei Dimensionen**:

- **Häufigkeit** – Orte, die von einer Person häufig (regelmäßig) besucht werden, sind als ein Teil ihrer gewohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.
- **Entfernung** – Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn diese nur selten besucht werden.

Nationale Statistik-Organisationen grenzen den Begriff der gewohnten Umgebung pragmatisch durch Kriterien wie Reisedistanz und Besuchshäufigkeit oder formal nach Gegend oder Verwaltungsgebiet ab.

Der **TSA-Philosophie** zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt; in diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe "gewohnte" und "ungewohnte Umgebung" sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und finden im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos Berücksichtigung.

3.2.4 Touristischer Konsum

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Von WTO und OECD wird folgende **Definition** verwendet: "Ausgaben, die von oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser in Zusammenhang stehen".

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft während oder im Zuge der Vorbereitungen einer Reise beinhalten diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem **Reisezweck dienen** und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können (z.B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn dies der Anlass für die Reise ist. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z.B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende **Komponenten**:

- (1) Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten und Bekannten;
- (2) Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten (via Geschäfts- und Dienstreisen im Zuge von Reisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- (3) Ausgaben von Ausländern im Inland.

In Bezug auf die Grundsätze der VGR ist Punkt (1) im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt (2) im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt (3) entspricht den Tourismusexporten.

Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von **Geschäftsreisenden** beinhaltet nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.; ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthaltes sind vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

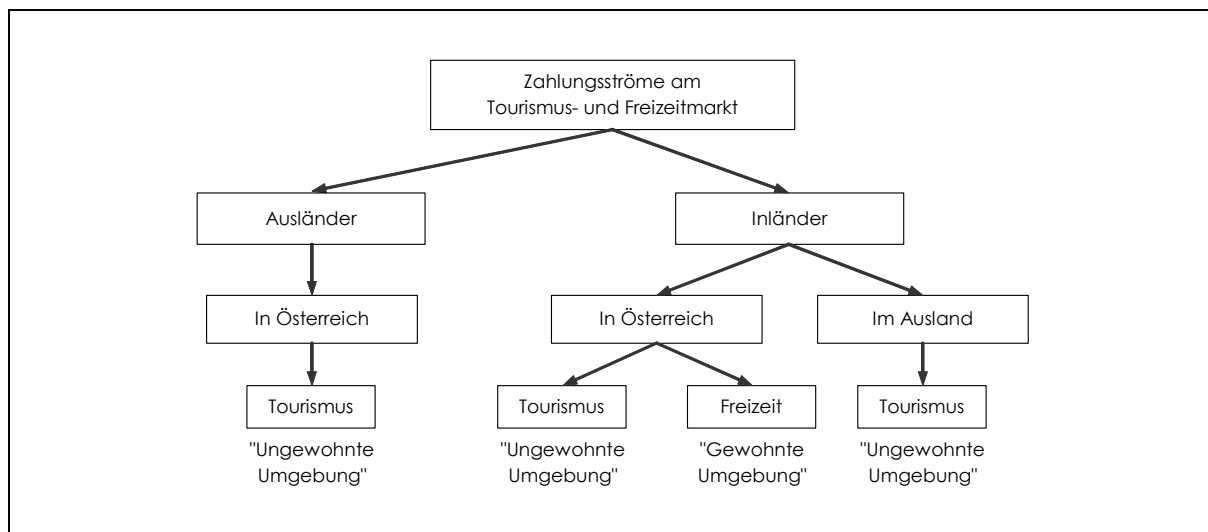
Zusammenfassend kann also der Tourismuskonsum weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch noch sämtliche für ihn **getätigten Waren- und Dienstleistungsaufwendungen** durch andere Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit beinhaltet das TSA alle **direkten, reisebezogenen** Transaktionen zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Da die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die **Zahlungsströme** zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

- Touristischer Ausländerkonsum im Inland (= Tourismusexporte);
- Touristischer Inländerkonsum im Inland (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr; hierzu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum, der eine erweiterte Sicht des TSA ermöglicht);
- Touristischer Inländerkonsum im Ausland (= Tourismusimporte²⁾);
- Touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (= Tourismusexporte + Einnahmen im Binnenreiseverkehr);
- Nationaler touristischer Konsum (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr + Tourismusimporte).

²⁾ Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennziffer nicht relevant. Gilt die Fragestellung jedoch dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum), so ist die Kenntnis über die Größenordnung der Tourismusimporte von zentraler Bedeutung.

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt



Q: WIFO.

Die **Tourismuskonsum** von In- und Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d.h. Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

Beide, **Tagesbesucher** und **Touristen**, können sein:

- Erholungs- und Urlaubsreisende, Reisende aufgrund von Verwandten- und Bekanntenbesuchen, Kuraufenthalten, Wallfahrten usw.,
- Geschäftsreisende,
- Zeitwohnungsbesucher.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für:

- spezifische Tourismuskonsumgüter und
- nicht tourismusspezifische Güter.

3.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Das TSA berücksichtigt nur die **direkte** Tourismuskonsumnachfrage, das die Aufwendungen umfasst, welche vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismuskonsumnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen **indirekten**, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Diese direkten **und** indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht damit auch die Berechnung **direkter** und **indirekter Wertschöpfungseffekte**. Die entstandene Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere Ausgaben aus – ein Multiplikatorprozess wird in Gang gesetzt.

Im Gegensatz zur Definition der Welttourismus-Organisation (**WTO**) werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Kontext der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst. Die Tatsache, dass im **TSA-Kontext** nur die **direkten** touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden.

Weiters werden auf TSA-Ebene die **Dienst- und Geschäftsreisen** (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

4. Ergebnisse

Im **Jahr 2003** entfielen laut vorläufigen TSA-Ergebnissen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche in der Größenordnung von 27,53 Mrd. € (2002: 26,10 Mrd. €) 53,3% auf ausländische Besucher, 43,5% auf inländische Reisende und 3,2% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen (Übersicht 1).

Die Ausgaben der inländischen Reisenden für in Österreich gelegene Ziele sind zu 58,8% den übernachtenden Touristen und zu 41,2% den Tagesbesuchern zuzurechnen, wogegen bei den ausländischen Besuchern 89,6% der Aufwendungen auf den Übernachtungstourismus entfallen.

Von den **Ausgaben der Österreicher** für Inlandsreisen entfallen auf den Reisezweck "Geschäft" 19,8% und auf den Zweck "Urlaub" 80,2%. Bei den Geschäftsreisenden sind die Aufwendungen für Tagesausflüge dominant, wogegen bei den Urlaubsreisenden die Aufwendungen für Übernachtungsreisen überwiegen.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des TSA für Österreich

Aggregate	2000	2001 Endgültig	2002	2003 Vorläuf.	2004 Prognose	2005 Prognose
	Mio. €					
Touristische Nachfrage						
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	12.288	13.397	13.906	14.660	15.246	16.009
Übernachtende Touristen	11.031	11.957	12.357	13.130	13.639	14.305
Tagesbesucher	1.257	1.440	1.549	1.530	1.607	1.703
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	10.344	10.965	11.308	11.982	12.282	12.650
Urlaubsreisende	8.188	8.672	8.958	9.611	9.840	10.111
Übernachtende Touristen ¹⁾	4.844	5.259	5.436	6.043	6.147	6.251
Tagesbesucher	3.344	3.413	3.521	3.568	3.693	3.859
Geschäftsreisende	2.156	2.293	2.350	2.371	2.442	2.540
Übernachtende Touristen	835	917	931	1.008	1.034	1.071
Tagesbesucher	1.321	1.376	1.419	1.363	1.408	1.469
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	822	856	882	888	921	962
<i>Gesamtausgaben (Urlaubs- und Geschäftsreisende, einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche)</i>	23.454	25.218	26.096	27.530	28.449	29.621

Q: Statistik Austria, WIFO. – ¹⁾ Einschließlich Aufwendungen im Zuge von Kuraufenthalten.

Im heurigen Jahr dürften die Gesamtausgaben um 3,3% ansteigen und ein Volumen von 28,45 Mrd. € erreichen, wobei die Ausgaben der Ausländer für Österreich-Reisen mit +4% stärker wachsen werden als die Einnahmen von inländischen Besuchern (+2,5%). Für 2005 wird mit einer Expansion der Gesamtausgaben um 4,1% auf 29,62 Mrd. € gerechnet (ausländische Besucher: +5%, inländische Besucher: +3%).

Die Ermittlung der **direkten Wertschöpfungseffekte** des Tourismus ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2003 ein Volumen in der Größenordnung von 15,10 Mrd. € (2002: 14,38 Mrd. €). Wird diese Größenordnung zum BIP in Beziehung gesetzt, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 6,7% (2002: 6,5%). Im heurigen und im nächsten Jahr wird der BIP-Anteil der direkten touristischen Wertschöpfungseffekte konstant bleiben.

In Bezug auf die Verteilung der Gesamtaufwendungen auf die verschiedenen Güter und Dienstleistungen ergibt sich für das Jahr 2003 folgendes Bild (Übersicht 2): Der Großteil der gesamten touristischen Aufwendungen – nämlich 32,5% – entfiel auf die Dienstleistungen des Restaurant- und Gaststättenwesens; 22,2% der Gesamtaufwendungen machten die Dienstleistungen des Beherbergungswesens aus.

Übersicht 2: Touristischer Konsum nach Produkten im Jahr 2003

Aggregate	Mio. €	Anteil in %
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	22.753	82,65
Beherbergung ¹⁾	6.111	22,20
Restaurant- und Gaststättendienste	8.945	32,49
Transport	4.642	16,86
Reisebüros (netto) ²⁾	291	1,06
Kultur-, Erholungs-, Unterhaltungs-, Finanz- und sonstige Dienstleistungen	2.764	10,04
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen</i>	4.526	16,44
Waren	2.641	9,59
Dienstleistungen	1.885	6,85
<i>Handelsspanne</i>	252	0,91
<i>Insgesamt</i>	27.530	100,00

Q: Statistik Austria, WIFO. Rundungen ergeben Rechendifferenzen. – ¹⁾ Einschließlich Zweitwohnungen und Wochenendhäusern. – ²⁾ Nur Spannen, Package- Teile in den jeweiligen Produkten enthalten.

Für die Dienstleistungen des Transportwesens wurde im Jahr 2003 mit 16,9% der Gesamtausgaben ein höherer Betrag als für die Leistungen des Kultur-, Erholungs-, Unterhaltungs-, Finanz- und sonstigen Dienstleistungssektors (insgesamt 10%) aufgewendet.

Insgesamt entfielen auf die tourismuscharakteristischen Aufwendungen 82,7% der Gesamtausgaben. Auf tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Produktionsbereiche entfielen Aufwendungen in der Größenordnung von rund 16,4% des gesamten touristischen Konsums, wobei der Großteil im Handel entstand.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. sein Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennziffer für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Kennziffer sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter **Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen** darzustellen. Bei der Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die korrigierten TSA-Ergebnisse ergaben sich für das Jahr 2003 **direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte** von 20,63 Mrd. € (siehe Übersicht 3). Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur gesamt-

wirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) auf 9,1%. Der BIP-Anteil der direkten und indirekten touristischen Wertschöpfung dürfte auch heuer und im nächsten Jahr unverändert bleiben.

Obwohl die **Input-Output-Analyse** durch ihre restriktiven Annahmen (z.B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf das Ergebnis ausstrahlt, ist sie dennoch die einzige Methode, die eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt. Aufgrund einer Revision der Input-Output-Tabelle sind die Wertschöpfungsmultiplikatoren für die Tourismus- und Freizeitausgaben leicht gesunken. Die im Vergleich zum letzten Bericht vom November 2003 geringeren Wertschöpfungsziffern sind daher nicht als Rückgang, sondern als Korrektur der relevanten Zeitreihen aufgrund einer rezenteren Datenlage zu interpretieren.

Übersicht 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich

Aggregate	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2000	2001	2002	2003	2004	2005
	Endgültig			Vorl.	Prognose		Endgültig			Vorl.	Prognose	
	Mio. €						Anteil am BIP in %					
Tourismus-Satellitenkonto												
Direkte Wertschöpfung des Tourismus laut TSA												
Ohne Dienst- u. Geschäftsreisen	11.869	12.623	13.294	14.007	14.479	15.077	5,7	5,9	6,0	6,2	6,2	6,2
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	12.848	13.685	14.381	15.101	15.605	16.248	6,2	6,4	6,5	6,7	6,7	6,7
	Mio. €						Beitrag zum BIP in %					
TSA-Erweiterungen												
Direkte und indirekte Wertschöpfung des Tourismus (ohne Dienst- u. Geschäftsreisen)												
des Freizeitkonsums der Inländer am Wohnort	17.464	18.799	19.471	20.630	21.326	22.207	8,5	8,8	8,8	9,1	9,1	9,1
von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich	33.492	35.234	36.100	37.312	38.624	40.284	16,2	16,6	16,3	16,5	16,5	16,5

Q: Statistik Austria, WIFO.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung von **Tourismus und Freizeitwirtschaft** muss der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Laut aktueller Berechnungen wurden im Jahr 2003 für den Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort 20,34 Mrd. € aufgewendet. Nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 16,68 Mrd. €. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,4%, im heurigen Jahr dürfte der Beitrag zum BIP konstant bleiben.

Bei einer **Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen** für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

- Die für das Jahr 2003 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben einen Wert von 37,31 Mrd. €.

- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreicht damit 16,5%.
- Im heurigen wie auch im nächsten Jahr dürfte das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung konstant bleiben.

5. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den **Konsum der Touristen** bestimmt und daher **als Sektor** in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gar nicht eigens erfasst.

Die **Statistik Austria** (ST.AT) und das **Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung** (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismussatellitenkontos – basierend auf den empfohlenen methodologischen Grundlagen von EUROSTAT, OECD und WTO – in einem gemeinsamen Projekt übernommen.

Gemäß dem **TSA-Konzept** erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" **Produktion**, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" **Güter** und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d.h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z.B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Die Größenordnung des Tourismussektors wird durch den Konsumenten bestimmt. Demnach sind die statistischen Determinanten der Tourismusnachfrage –

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum –

zentrale Parameter für den realisierten Umsatz und die in der Folge ausgelöste Wertschöpfung.

Ein Besucher wird **definiert** als "jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlichlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird".

Ein Besucher kann entweder aus dem Inland oder dem Ausland stammen, ein **Tagesbesucher** oder ein **Tourist** sein (letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

In Bezug auf den Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,

- Kuraufenthalte,
- Religiös motivierte Reisen, Wallfahrten,
- Sonstige.

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der **direkten Umgebung** seines Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie anderen **häufig frequentierten** Orte zusammen.

Der **TSA-Philosophie** zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt; in diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert.

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Von WTO und OECD wird folgende **Definition** verwendet: "Ausgaben, die von oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser in Zusammenhang stehen".

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende **Komponenten**:

- Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten und Bekannten; die Ausgaben der Inländer in der gewohnten Umgebung sind Freizeitkonsum und stellen eine erweiterte Sicht des TSA dar;
- Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten (via Geschäfts- und Dienstreisen im Zuge von Reisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- Ausgaben von Ausländern im Inland.

Das TSA berücksichtigt nur die **direkte** Tourismuskonsumnachfrage, die die Aufwendungen umfasst, welche vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen **indirekten**, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuskonsumwertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Diese direkten **und** indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht damit auch die Berechnung **direkter** und **indirekter Wertschöpfungseffekte**.

Die Tatsache, dass im **TSA-Kontext** nur die **direkten** touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden.

Weiters werden auf TSA-Ebene die **Dienst- und Geschäftsreisen** (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher von den im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländer-Konsum in Abzug gebracht werden muss.

Im **Jahr 2003** entfielen laut vorläufigen TSA-Ergebnissen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten und Bekanntenbesuche in der Größenordnung von 27,53 Mrd. € 53,3% auf ausländische Besucher, 43,5% auf inländische Reisende und 3,2% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen.

Die Ausgaben der inländischen Reisenden für in Österreich gelegene Ziele sind zu 58,8% den übernachtenden Touristen und zu 41,2% den Tagesbesuchern zuzurechnen, wogegen bei den ausländischen Besuchern 89,6% der Aufwendungen auf den Übernachtungstourismus entfallen.

Von den **Ausgaben der Österreicher** für Inlandsreisen entfallen auf den Reisezweck "Geschäft" 19,8% und auf den Zweck "Urlaub" 80,2%. Bei den Geschäftsreisenden sind die Aufwendungen für Tagesausflüge dominant, wogegen bei den Urlaubsreisenden die Aufwendungen für Übernachtungsreisen überwiegen.

Im heurigen Jahr dürften die Gesamtausgaben um 3,3% ansteigen und ein Volumen von rund 28,45 Mrd. € erreichen, wobei die Ausgaben der Ausländer für Österreich-Reisen stärker steigen werden als die Einnahmen von Inländischen Besuchern.

Die Ermittlung der **direkten Wertschöpfungseffekte** des Tourismus ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2003 ein Volumen in der Größenordnung von 15,10 Mrd. €. Wird dieser Wert zum BIP in Beziehung gesetzt, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 6,7%. Im heurigen und im nächsten Jahr wird der BIP-Anteil der direkten touristischen Wertschöpfungseffekte konstant bleiben.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. sein Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennziffer für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Kennziffer sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter **Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen** darzustellen. Bei der Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die korrigierten TSA-Ergebnisse ergaben sich für das Jahr 2003 **direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte** von 20,63 Mrd. €. Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Brutto-Wertschöpfung (BIP) auf 9,1%, im heurigen und im nächsten Jahr dürfte der BIP-Anteil der direkten und indirekten touristischen Wertschöpfung unverändert bleiben.

Aufgrund einer Revision der Input-Output-Tabelle sind die Wertschöpfungsmultiplikatoren für die Tourismus- und Freizeitausgaben leicht gesunken. Die im Vergleich zum letzten Bericht vom November 2003 geringeren Wertschöpfungsziffern sind daher nicht als Rückgang, sondern als Korrektur der relevanten Zeitreihen aufgrund einer rezenteren Datenlage zu interpretieren.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung von **Tourismus und Freizeit** muss der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Laut aktueller Berechnungen wurden im Jahr 2003 für den Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort 20,34 Mrd. € aufgewendet. Nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 16,68 Mrd. €. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,4%, im heurigen Jahr dürfte der Beitrag zum BIP konstant bleiben.

Bei einer **Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen** für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

- Die für das Jahr 2003 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben einen Wert von 37,31 Mrd. €.
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreicht damit 16,5%.
- Im heurigen wie auch im nächsten Jahr dürfte das Gewicht des gesamten Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung konstant bleiben.

Literaturhinweise

- Bureau of Economic Analysis (U.S. Department of Commerce), "U.S. Travel and Tourism Satellite Accounts", Report to Congress, April 2000.
- Council of the European Union, Council Directive (EC) Nr. 95/57/EC, 23. November 1995, "The Collection of Statistical Information in the Field of Tourism", Official Journal of the European Communities, Nr. L291, 6. Dezember 1995.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 2494/95, 23. Oktober 1995, "Harmonized Indices of Consumer Prices", Official Journal of the European Communities, Nr. L257, 27. Oktober 1995.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 2223/96, 25. Juni 1996, "The European System of National and Regional Accounts (ESA 1995)", Official Journal of the European Communities, Nr. L310/1, Juli 1996.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC, EURATOM) Nr. 58/97, 20. Dezember 1996, "Structural Business Statistics", Official Journal of the European Communities Nr. L14, 17. Jänner 1997.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 577/98, 9. März 1998, "The Organization of a Labour force Sample Survey in the Community", Official Journal of the European Communities, Nr. L77, 14. März 1998.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 1165/98, 19. Mai 1998, "Short-Term Business Statistics", Official Journal of the European Communities, Nr. L162, 5. Juni 1998.
- Deaton, A., Muellbauer, J., Economics and Consumer Behavior, Cambridge, 1980.
- Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF), "Zum Ausflugsverkehr in Reisegebieten", Schriftenreihe des DWIF, München, 1991, 41.
- Department for Culture, Media and Sport, UK Tourism Satellite Account – First Steps Project, prepared by the Cardiff Business School, September 2004.
- European Commission, Commission Decision 1999/34/EC, 9. Dezember 1998, "The Procedures for Implementing Council Directive 95/57/EC on the Collection of Statistical Information in the Field of Tourism", Official Journal of the European Communities, Nr. L9, 15. Jänner 1999.
- European Commission, EUROSTAT, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.
- EUROSTAT, "Measuring the Travel Item of the Balance of Payments of EU Member States", proposal for Stage III of EMU, Travel Task Force Report, Luxemburg, 1997.
- EUROSTAT, "Questionnaire on Tourism Satellite Accounts: National Practices on Data Collection on TSA Relevant Issues and on Available Data Sources", Synthesis of the main results (2. Entwurf), präsentiert anlässlich der OECD Statistical Working Party, 6. und 7. November 2000.
- EUROSTAT, "Data Availability and Sources Based on EU-Legislation Regarding TSA-Implementation in Europe", präsentiert anlässlich der EUROSTAT Statistical Working Group on Tourism Statistics, 14. und 15. Dezember 2000.
- EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg, 2002.
- Franz A., Laimer P., "Tourism Economic Accounts and Real Net Output in Tourism. Methods and Results", Tourism Journal, Lucius & Lucius, Stuttgart, 1998, (3), S. 313-334.
- Frechtling, D. C., Practical Tourism Forecasting, Oxford, 1996.
- Instituto de Estudios Turísticos, "Cuenta Satelite de Turismo", Estudios Turísticos, Madrid, 1999, (140).
- Instituto Nacional de Estadística (INE), El impacto economico del turismo, La nueva Cuenta Satelite del Turismo en Espana perfecciona su medicion economica, in: Boletin informativo del Instituto Nacional de Estadística (INE), Madrid, 2002.
- Lancaster, K. J., "A New Approach to Consumer Theory", in Journal of Political Economy, 1966, 74(2), S. 132-157.

- Lancaster, K. J., *Consumer Demand*, New York, 1971.
- Meis, S., Lapierre, J., "Measuring Tourism's Economic Importance – A Canadian Case Study", *Travel and Tourism Analyst*, 1994, (2), S. 79-89.
- Meis, S., Wilton, D., *Assessing the Economic Outcomes of Branding Canada: Applications, Results and Implications of the Canadian Tourism Satellite Account*, Juni 1998, mimeo.
- Österreichische Gesellschaft für Fremdenverkehrswissenschaft (ÖGAF), "Gästabefragung Österreich 1994/95, Reiseausgaben in Österreich", Studie im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten (BmWA), Wien, 1996.
- Österreichische Gesellschaft für Fremdenverkehrswissenschaft (ÖGAF), "Gästabefragung Österreich 1997/98, Reiseausgaben in Österreich", Studie im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten (BmWA), Wien, 1999.
- Schulmeister, St., *Die Stellung des Reiseverkehrs in der Gesamtwirtschaft: Konzept zu seiner statistischen Erfassung im System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung*, Studie des WIFO, Wien, 1974.
- Schulmeister, St., *Reiseverkehr und Wirtschaftsstruktur*, Studie des WIFO im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Wien, 1981.
- Skolka, J., *Die Anwendung der Input-Output-Analyse*, Studie des WIFO, Stuttgart, 1974.
- Smeral, E., *Reiseverkehr und Gesamtwirtschaft*, Studie des WIFO im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Wien, 1986.
- Smeral, E., "Tourism Demand, Economic Theory and Econometrics: An Integrated Approach", *Journal of Travel Research*, 1988, 26(4), S. 38-43.
- Smeral, E., *Die Freizeitmilliarden*, Studie des WIFO, Wien, 1990.
- Smeral, E., *Tourismus 2000: Analysen, Konzepte und Prognosen*, Studie des WIFO, Wien, 1990.
- Smeral, E., "Long-Term Forecasts for Tourism Industries: The Case of Austria and Switzerland", *The Service Industries Journal*, 1992, 12(1), S. 60-77.
- Smeral, E., Witt, St., Witt, Ch., *Econometric Forecasts: Tourism Trends to 2000*, *Annals of Tourism Research*, 1992, 19, S. 450-466.
- Smeral E., 1994A, *Tourismus 2005 – Entwicklungsaspekte und Szenarien für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft*, Ueberreuter, Wien, 1994.
- Smeral, E., 1994B, "What Can We Learn from Forecasting Models? Scope and Limits", in Gasser, R., Weiermair, K. (Hrsg.), *Spoilt for Choice*, Innsbruck, 1994, S. 262-274.
- Smeral, E., 1994C, *Economic Models*, in Witt, St., Moutinho, L. (Hrsg.), *Tourism Marketing and Management Handbook*, 2. Ausgabe., Prentice Hall, New York, 1994.
- Smeral, E., 1995A, "The Economic Impact of Tourism in Austria", *The Tourist Review*, 1995, 3, S. 18-22.
- Smeral, E., 1995B, *Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich 1995*, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten (BmWA), Wien, 1995.
- Smeral, E., Witt, St., "Econometric Forecasts of Tourism Demand to 2005", in *Annals of Tourism Research*, 1996, 23(1), S. 891-907.
- Smeral, E., "Volume, Structure and Characteristics of Employment in Tourism: Implications in Terms of Strengths and Weaknesses of Tourism Activity", Bericht anlässlich der Konferenz der Europäischen Kommission "Employment and Tourism: Guidelines for Action", Luxemburg, November 1997.
- Smeral, E., "Tourismus als Job-Generator", *Tourismus Journal*, 1998, 3, S. 335-347.

- Smeral, E., Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich 1999, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, 2000.
- Smeral, E., Die Zukunft des internationalen Tourismus – Entwicklungsperspektiven für das 21. Jahrhundert, ISBN 3-7073-0391-8, Lindeverlag, Wien, Jänner 2003.
- Smeral, E., Weber, A., "Forecasting International Tourism: Trends to 2010", *Annals of Tourism Research*, 2000, 27(4), S. 982-1006.
- OECD, Manual on Tourism Economic Accounts, Tourism Committee (DAFFE/TOU (91)1), Paris, 1991.
- OECD, Tourism Statistics, Design and Application for Policy, Paris, 1996.
- OECD, Measuring the Role of Tourism in OECD Economies, The Manual on Tourism Satellite Accounts and Employment, Paris, 2000.
- Statistik Austria (ST.AT), Grundsystematik der Wirtschaftstätigkeiten, Betriebssystematik 1968, Wien, 1985.
- Statistik Austria (ST.AT), "Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94", in Beiträge zur österreichischen Statistik, Wien, 1996, (1253).
- Statistik Austria (ST.AT), Tourism Economic Accounts (TEA), GDP-Shares – Methods – Problems – Results, Austria 1996, Bericht an die OECD, Wien, 1998.
- Statistik Austria (ST.AT), "Input-Output-Tabelle 1990", in Beiträge zur österreichischen Statistik, Wien, 1999, (1298).
- Statistik Austria (ST.AT), Input-Output-Tabelle 1995, ISBN 3-7046-1723-7, Wien, 2001.
- Statistik Austria (ST.AT), (2003A), Systematik der Wirtschaftstätigkeiten, ÖNACE 2003, ISBN 3-902452-00-5, Wien, 2003.
- Statistik Austria (ST.AT), (2003B), Urlaubsreisen der Österreicher 2002, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003.
- Statistik Austria (ST.AT), (2004A), Input-Output-Tabelle 2000, ISBN 3-902452-28-5, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT), (2004B), Grundsystematik der Güter, ÖCPA 2002, ISBN 3-902452-25-0, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT), (2004C), Tourismus in Österreich im Jahr 2003, ISBN 3-902452-54-4, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT), (2004D), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988-2003, Revision 2004, ISBN 3-902452-79-X, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT), WIFO, A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Wien, 2002.
- Statistik Austria (ST.AT), WIFO, Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Wien, 2004.
- Statistics Canada, "The Tourism Satellite Account", in National Income and Expenditure Accounts, Quarterly Estimates, Technical Series, Nr. 31, Ottawa, 1994.
- Statistics New Zealand, Tourism Satellite Account 1995, Wellington, 1999.
- Statistics Norway, "Tourism Satellite Accounts 1988-1999", in The Importance of Tourism for the Overall Norwegian Economy, Bericht 99/21, Oslo, 2000.
- University of UMEA, Tourism Satellite Account for Sweden 1992-1993, Umea, 1995.
- United Nations (UN), System of National Accounts 1993, New York, 1993.
- United Nations (UN), World Tourism Organization (WTO), "Recommendations on Tourism Statistics", Statistical Papers Series M, Nr. 83, New York, 1994.
- United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, WTO, New York, 2001.

World Tourism Organization (WTO), General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Total Tourism Demand, Band 1, Madrid, 2000.

World Tourism Organization (WTO), General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Tourism Supply, Band 2, Madrid, 2000.

WTTC, WEFA Travel&Tourism, Simulated Satellite Accounting Research, Documentation, April 2000.

Witt, St., Witt, Ch., Modelling and Forecasting Demand in Tourism, London, 1992.

© 2004 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien • 2004/419-1/S/4904

Verkaufspreis: 20,00 €, Download kostenlos:

http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25546